ARCHITEKTEN GMBH

Kirchenstrasse 19, 86956 Schongau mail@stephaniehirschvogel.com, stephaniehirschvogel.com

PORTFOLIO 2021-2004



Umbau & Erweiterung Kirchenstrasse, Schongau

BIOGRAFIE



Stephanie Hirschvogel, *1976. Weiterbildung in Geschichte und Theorie der Architektur im Departement Architektur der ETH Zürich (MAS ETH GTA, 2015). MAS-Thesis im Rahmen des Advanced-Studies-Programms am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich: Gebaute Utopie. Städtebauliche Leitbilder im zionistischen Siedlungswerk von Richard Kauffmann (1921–1927). Studium der Architektur an der Akademie der Bildenden Künste Wien (Mag. Arch., 2005). Studium der Innenarchitektur an der Fachhochschule Rosenheim (Dipl.-Ing. FH, 2000).

2018

Gründung der Stephanie Hirschvogel Architekten GmbH, Bayern/Berlin

2017

Mitarbeit bei AFF Architekten, Berlin

2016

Mitarbeit bei Caruso St John Architects, Zürich

2012-2016

Mitarbeit bei Christ & Gantenbein Architekten, Basel

2010-2012

Entwurfsassistentin Dozentur Buchner Bründler, ETH Zürich

2010-2012

Interimstätigkeit als freischaffende Architektin, Bayern

2009

Aufnahme in die Bayerische Architektenkammer

2006-2010

Mitarbeit bei Christ & Gantenbein Architekten, Basel

2002-2006

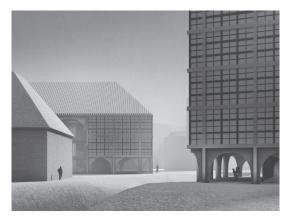
Mitarbeit bei Buchner Bründler Architekten, Basel



UMBAU & ERWEITERUNG

Traufständiges Wohnhaus in einem spätmittelalterlichen Altstadtkern in überwiegend geschlossener Bauweise. Eine Durchfahrt, die ehemals für Vieh und Fuhrwerk genutzt wurde, wird wieder zur Haupterschließung. Sechs neue Wohnungen sind zentral erschlossen. Da die Schlafräume zur Straßenseite liegen, können die kleinteiligen Fensterachsen des frühbarocken Fassadenbildes wieder aufgegriffen werden. Die großzügigen Wohnräume prägen die Fassade der Gartenseite. Neben der mittig aus der Fassade springenden Laube rhythmisieren zwei Gauben die geziegelte Dachfläche. Vor die geputzte Fassade schiebt sich eine neue Balkonschicht auf die vordere Ebene der Laube und greift die Materialität der neuen Elemente auf.

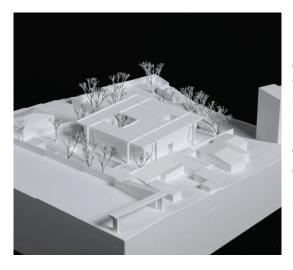
Status: Fertigstellung (2021) Leistungen: LPH 1-8 BGF: 640 m²



FORSCHUNGS- & LABORGEBÄUDE, BERLIN

Die beiden Neubauten für das Forschungs- und Laborgebäude der Optobiologie und der Forschungsstelle für die Wissenschaft der Pathogene greifen die ursprüngliche Idee des Landschaftsparks auf und ergänzen die Gesamtanlage der Humboldt-Uni um ein weiteres Park-Solitär-Cluster aus Großform und Punkthaus. Die Nutzung der beiden Neubauten wird auf Parkniveau auf einen minimalen Footprint reduziert, um dem Park wieder mehr Raum zu geben und stärker im Gebäude zu integrieren. Den beiden Neubauten soll kein historisierender Ausdruck verliehen werden. Die Elemente werden neu interpretiert, um so der vorherrschenden Sprache und Funktion eines Laboratoriums Rechnung zu tragen: technoid und vielschichtig

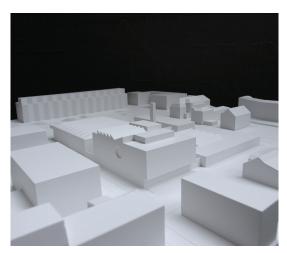
Status: Anonymer Projektwettbewerb (2019) BGF: 9'500 m²



BOTSCHAFT, ADDIS ABEBA

Ein weit ausladendes skulpturales Dach überspannt den Baukörper, der die Teilbereiche, Kanzlei und Residenz, in sich vereint. Das «Haus im Garten» ist von der bestehenden Vegetation, einer Mannigfaltigkeit aus äthiopischen Bäumen und Sträucher, umgeben. Die einzelnen Teilbereiche der Kanzlei und Residenz werden über die kreuzförmige Erschließungsfigur miteinander verbunden. Die Kreuzfigur trennt wiederum das Volumen in vier Nutzungseinheiten, die ihr eigenes Zentrum ausweisen. Das ist entweder durch einen Kern besetzt oder durch einen Patio freigehalten, der das Innere des Gebäudes belichtet und belüftet. Hier findet sich der Ort für informelle Begegnungen der Schweizer Botschaft in Äthiopien.

Status: Anonymer Projektwettbewerb (2018) Kollaboration: Thomas Klement Architekt BGF: 3.000 m²



STADTARCHIV/AMBULANZ, BIEL

Zwei unter einem Dach. Zwei unterschiedliche Nutzungen in einem Haus zu vereinen bietet die Möglichkeit, ein übergeordnetes Thema zu etablieren und durch einen städtebaulichen Kontext auf dem Bauplatz zu integrieren. Das Volumen erzeugt eine Halle, die bewusst den Werkhof als Thema verneint. In einer Halle werden die zwei unterschiedlichen Nutzungen in Ihren typologischen Themen getrennt und gleichzeitig in der Einstellhalle für die Ambulanz-Fahrzeuge über eine Stegfigur verbunden. Dieser Verbindungsraum hebt die Banalität der Einstellhalle auf und macht ihn zum zentralen Raum des Gebäudes.

Status: Anonymer Projektwettbewerb (2017)
Kollaboration: Florian Kaiser Architekt
Fachplaner: Kevin Rahner Bauingenieur, K+H HVAC, AFC Brandschutz
BGF: 5.700 m²



NEUES BIOZENTRUM, BASEL

Das Projekt besitzt eine sehr klare Organisationsidee auf städtischer Ebene. Der Eingang stellt die direkte Verbindung der Quartiersstraße zum Rest des Campus innerhalb des Blocks her. Ebenso organisiert eine Mittelachse die restlichen Geschosse des Gebäudes und stellt die Verbindung zwischen dem Bestandsgebäude und den Einrichtungen des neuen Gebäudes her. Die Stirnfassade des Gebäudes wird wie der Bug eines Schiffes radikal weggeschnitten, sodass Licht in die unterirdischen Anlagen eindringen kann. Der großzügig gedeckte Raum, der durch diesen Schnitt gebildet wird, verleiht dem Gesicht des Gebäudes bürgerliche Qualität.

Status: Gestoppt (2016)

Mitarbeit: Projektleitung (LPH 2) für Caruso St John Architects Zürich

Architektur: Caruso St John Architects

BGF: 32.500 m²



SANIERUNG HAUPTBAU, KUNSTMUSEUM BASEL

Baudenkmal der 30er-Jahre. Zeugnis hochwertiger Baukultur und handwerklicher Präzision. Gesetzliche Anforderungen (Erdbeben), zeitgemäße Bedürfnisse und die räumliche Anbindung an den Erweiterungsbau erfordern eine Teilsanierung des Hauptbaus. Um eine denkmalkonforme Verbesserungen mit weitreichendem Ergebnis zu erzielen, wurden pointierte Eingriffe an neuralgischen Stellen (strukturell, bauphysikalisch, brandschutz- und sicherheitstechnisch) vorgenommen und prototypische Lösungen mit Vorbildcharakter für die nächsten Sanierungsetappen entwickelt.

Status: Fertigstellung (2016)

Mitarbeit: Projektleitung (Entwurfs- und Ausführungsplanung, gest.

Bauleitung) für Christ & Gantenbein Architekten, Basel

Architektur: Christ & Gantenbein Architekten

BGF: 3.300 m²

Bauherr: Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt



HOTEL PARK, HEIDEN

Palazzina. Ein neues Kur- und Kongresshotel im landschaftlichem Kleinod des Appenzeller Flora- und Faunaparks. Der Solitär ergänzt das bestehende Kurangebot am Ort durch eine neue eigenständige Komponente
und fügt sich gleichzeitig in das gewachsene städtebauliche Ensemble der
Kuranlage ein. Entgegen der einheitlichen lockeren Körnung der klassizistischen Bürgerhäuser in der historischen Struktur des Ortes sucht das
neue Volumen eine größere Präsenz am Ort. Die Fassade ist aus Schichten
vorgehängter veredelter Betonelemente, vom Wasser weich gewaschen,
konstruiert. Tiefsitzende Panoramafenster umwehen das Haus mit einem
gewissen Hauch von Mystik.

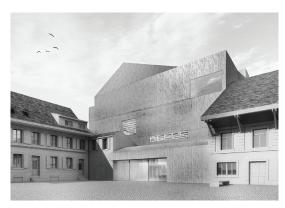
Status: Anonymer Projektwettbewerb (2013) Fachplaner: Kevin Rahner Bauingenieur, Thomas Wachter Landschaftsarchitekt BGF: 2.100 m²



ERSATZNEUBAU, JAGDBERG

Ein Haus am Waldrand. Inmitten eines Grundstückes am Waldrand liegt der zweigeschossige Baukörper, der bis auf die Giebelfassade tief in eine Voralpenmoräne eingesunken ist. Kaum spürbar zieht seine Dachkante eine feine Grenze zwischen Außen und Innen. Der Sattel des Daches reicht weit über die Wohnfläche hinaus und öffnet den Blick auf die freie Landschaft. Die dunkle Farbe der Holzschalung bestimmt maßgeblich die Fassadenfläche und verleiht dem Volumen ein elegantes Erscheinungsbild. Der Charakter der Innenräume wird von gräulichen Grüntönen geprägt, deren farbliche Stimmung in der unmittelbaren Natur aufgenommen wird. Der Sockel ist in Ortbeton gegossen und roh belassen.

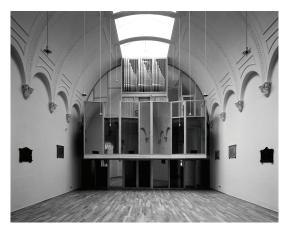
Status: Fertigstellung (2012) Leistungen: LPH 2-9 BGF: 400 m²



PLANETARIUM, CHALET-À-GOBET

Astronomie. Ein Museum mit einem Planetarium soll ein vorhandenes historisches Ensemble aus spätbarocken Gründerzeitbauten ergänzen. Ein Gebäude wie ein Behälter mit einer Kuppel als Abschluss. Im Ausdruck ganz hart im Kontrast zur Romantik des Bestandes. Anonyme Architektur (Hangar) dient als Referenz. Die Struktur des Schalungsbildes gibt dem Volumen sein einziges Ornament. Neben der Kompaktheit und Offenheit der überspannten Ausstellungsräume lebt der Grundriss von Erweiterungen – fast zufällig stehen diese vor dem Volumen, wie organisch gewachsen.

Status: Anonymer Projektwettbewerb (2012) Kollaboration: Jenny Jenisch Architektin BGF: 4.000 m²



SWISS CHURCH, LONDON

Die Faltwand der Innenfassade trennt das Kirchenschiff von den neuen Räumen, deren Rahmenkonstruktion alternierend mit spiegelndem, halbtransparentem oder durchsichtigem Glas gefüllt ist. Dies provoziert in den Innenräumen ein künstlerisch subtiles Spiel von Reflexionen, Halbtransparenz und scharfen Schatten. Die ursprünglichen Proportionen des Kirchenraumes werden dank der spiegelnden Wirkung des Glases erweitert. Die anderen Materialien der neuen Konstruktion – wie Ortbeton, Eichenholz und Eichenparkett – sind weiß gebeizt und farblich so subtil abgedämpft, um mit dem Licht-Schatten-Spiel zu harmonieren.

Status: Fertigstellung (2010)

Mitarbeit: Projektleitung (LPH 5-8) für Christ & Gantenbein Architekten

Architektur: Christ & Gantenbein Architekten

BGF: 450 m²



WOHNHAUS, AESCH

Ein Haus ohne Außenwände. Das Haus liegt in einer typischen Neubausiedlung der 70er-Jahre am Dorfrand von Aesch, einem Vorort der Stadt Basel. Das Volumen ist als ein offener Wohn-, Lebens- und Schlafbereich entworfen. Die Grundfläche des Hauses misst nur 10 × 10 Meter. Die beiden gleich großen Etagen sind allseitig verglast. Anders als im extrovertierten Wohn-& Lebensraum im Erdgeschoss ist das Obergeschoss mit den Schlafräumen und dem Bad von einem durchgehenden und perforierten Stahlmantel umgeben. Durch die differenzierte Ausgestaltung der Innenräume entstehen für die Bewohner unterschiedliche individuelle Qualitäten der Nutzung.

Status: Fertigstellung (2004)

Mitarbeit: Projektleitung (LPH 2-9) für Buchner Bründler Architekten

Architektur: Buchner Bründler Architekten

BGF: 200 m²

Alle Bilder und Inhalte sind Eigentum der Stephanie Hirschvogel GmbH, falls in den jeweiligen Projektbeschreibungen nicht ausdrücklich erwähnt, siehe auch Identifizierungsnachweis wie folgt.

Bildrechte:

Die Bildrechte einzelner Werke wurden ausschließlich zur Verwendung für diesen Zweck eingeholt: Aesch © Dominique M. Wehrli; Jagdberg © Christian Kahl; Kunstmuseum © Julian Salinas; Swiss Church © Hélène Binet; Kirchenstrasse © Philip Heckhausen.

Nutzungsrechte:

Die Nutzungsrechte folgender Werke wurde ausschließlich zur Verwendung für diesen Zweck eingeholt: Aesch © Buchner Bründler Architekten; Kunstmuseum © Christ & Gantenbein Architekten; Swiss Church © Christ & Gantenbein Architekten; Biozentrum © Caruso St John Architects.